

TIPPS FÜR DIE DEUTSCHSTUNDE
MIT DEN JUMA-SEITEN 20–24



Von der Schulbank in den Ratsessel

■ Lernen an Stationen

Die Schüler lesen zunächst den JUMA-Artikel „Von der Schulbank in den Ratsessel“. Dann entwickeln sie in Gruppen gemeinsam Aufgaben, die das freie Sprechen fördern. Der Lehrer erteilt ihnen hierfür Arbeitsaufträge (siehe das Beispiel auf TIPP-Seite 15 und die Kopiervorlage auf TIPP-Seite 16).

Sobald eine Gruppe ihren Arbeitsauftrag erledigt hat, richtet sie an ihrem Tisch eine Station ein: Die Aufgabe wird einmal kopiert und in je einem Umschlag auf den Tisch gelegt, so dass an jeder Arbeitsstation 2 identische Aufgaben liegen. 4 Stühle an jedem Tisch bedeuten 2 Arbeitsplätze für jeweils 2 Schülerpaare. Der Lehrer richtet 2–3 zusätzliche Stationen in der Klasse ein, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

In der Deutschstunde sollte man wie in der Politik frei sprechen können.



Die Schüler erledigen paarweise die Aufgaben an den Stationen, indem sie in beliebiger Reihenfolge und mit individuellem Arbeitstempo von Station zu Station gehen. Natürlich nehmen sie nur dort Platz, wo es freie Plätze gibt.

Variante:

Die Schüler üben an Stationen Wortschatz und Orthografie (z.B. mit Lückentexten oder -wörtern, durch Entschlüsselung von Buchstaben- oder Wortsalat etc.) und/oder Grammatik (z.B. die Bildung von Nebensätzen, Tempora etc.).

In der 1. Phase bearbeiten sie z.B. den Arbeitsauftrag „Stellt mit dem vorliegenden Textausschnitt einen Lückentext her!“, in der 2. Phase bearbeiten andere Schüler diese Aufgabe allein, paarweise oder in Gruppen. Die Vergabe von Punkten mit Hilfe von Ergebnisblättern und einer Kontrollstation ist möglich.

Arbeitsauftrag

Wahlkampf! Gebt eine Gesprächssituation zwischen einem Wähler und einem Kandidaten vor!

Aufgabe an Station 1

Wahlkampf! Ein Wähler will vom Kandidaten wissen, ob er den 20-Minuten-Rhythmus auf allen Buslinien abends und am Wochenende befürwortet.

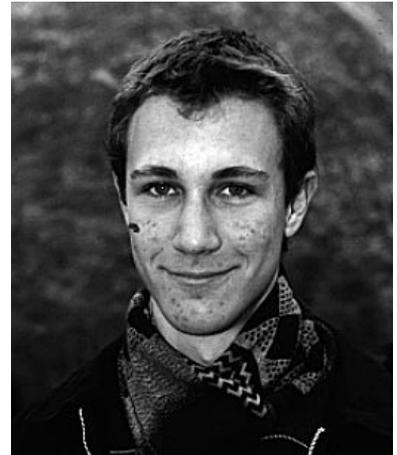
Dialogbeispiel

Wähler: Die Busse fahren abends und am Wochenende sehr selten. Sind Sie für eine Änderung?

Kandidat: Abends und am Wochenende ist das Personal viel teurer als tagsüber in der Woche. Außerdem gibt es weniger Fahrgäste. Ich befürchte, mehr Busse abends und am Wochenende sind aus Kostengründen nicht möglich.

Wähler: Aber Jugendliche brauchen mehr Busse, um abends und am Wochenende ausgehen zu können. Außerdem sind die Bustickets zu teuer....

Mitglieder der Jugendpartei PETO



Daniel, 18, Parteivorsitzender



Daniel, 18, Kassierer für Monheim



Ausschussmitglied Christine, 18



Miriam, 18, Pressesprecherin



Ausschussmitglied Eva, 18

Arbeitsaufträge

Wahlkampf: Gebt eine Gesprächssituation zwischen einem Wähler und einem Kandidaten vor.

Fraktionssitzung: Bei einer Sachfrage sind sich zwei Fraktionsmitglieder uneins. Informiert über die Sachlage!

Ratssitzung: Über welche Entscheidung kommt es zur Auseinandersetzung mit einem politischen Gegner?

Parteitag: Diskussion um eine politische Forderung der Partei. Welche?

Wahlergebnis: Die Partei hat Stimmen verloren; der Parteivorsitzende gibt ein Interview. Welche Punkte werden angesprochen?

Parteigründung: Überlegungen zum Namen der Partei. Von 3 Namen soll einer genommen werden!

Was sich in der Politik ändern muss. Zwei Wähler sind sich einig. Worüber?

Aufnahmegespräch: Ein Bürger will Mitglied einer Partei werden. Nennt ihm einige Gründe!

Beratung der Parteispitze über Ämterverteilung: Welche Ämter stehen zur Verfügung und welche Kandidaten kommen in Frage?

Ratssitzung: Welche Meinung haben zwei Ratsmitglieder zu einem konkreten Tagesordnungspunkt? Zu welchem?

Politische Händel: Zwei Mitglieder verschiedener Fraktionen machen ein politisches Geschäft auf Gegenseitigkeit. Um was geht es? Wie sieht das Ergebnis aus?

